



Abend-

Zeitung.

217.

Montag, am 10. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Das Salzwerk um Mitternacht.

Zu Hallein, tief im Walde, gib't einen alten
Schacht,
Der öffnet, lang verschüttet, sich stets um Mitter-
nacht,
Da glänzt von Grubenlichtern herauf ein rother
Schein,
Es tönt wie mächtig Hämmern tief unten im Ge-
stein.
Das sind die Knappen alle, die dort der Tod er,
fast
Bei frommgeb'nem Fleiße im Tagwerk ohne Raß.
Sie schlummern in der Kählung, wo sie der Berg-
sturz traf,
Und steh'n nur mitternächtl'ich zur Arbeit auf vom
Schlaf.
Es glänzt die Felsenhalle von hundert Lampen hell,
Drinn quillt aus blauem Marmor ein mächtig frischer
Quell.
Sie stehen längs den Wänden im grauen Bergge-
wand,
Mit halbgeschloßnen Augen, mit nimmermüder Hand,
Sie höhlen tief im Felsen, — da funkelt's wie Me-
tall;
Sie fördern ihn in Blöcken, den reinen Salz-
Krystall.
Und zu der Felsen Dröhnen, und zu der Hämmer
Klang
Enttönt den bleichen Lippen ein wunderbarer Sang.

Dann fassen rüstig hebend sie all' das Salzgestein
Und streu'n es in die Quelle mit voller Hand
hinein,
Und reichen sich die Hände und legen sich zur Ruh',
Und schlägt es Eins vom Thurme, ist auch der
Schacht schon zu.
Doch weiter rinnt die Quelle, tief lauten Wellen-
schlags,
Verborgen bis bei Hallein sie quillt zum Licht des
Tages.
Da scheint ihr Lauf zu zögern, zu frieren scheint ihr
Schwall,
Da bildet Stund' auf Stunde sich reich der Salz-
Krystall.
Das Wunder, das sich also mit jedem Tag erneu't,
Es ist der Lohn, der schönste, den uns der Herr
verleiht,
Des unberühmten Fleißes, der nimmer müde war —
Selbst aus dem Grabe wirket er Gutes wunder-
bar.

Ludwig Roland.

Ansicht einer Stadt in Osten.

(Beschluß von Arkadien im Himalaya-Gebirge.)

Gewöhnlich sind in den östlichen Städten die
Straßen sehr enge und wenig besser als dunkle Durch-
gänge. Wenn man z. B. in Groß-Kairo unglückli-